

Spechte in der Hördter Rheinaue nach 40 Jahren

Barbara Froehlich-Schmitt

Woodpeckers in the Hördter Rheinaue 40 years later

In 1977, and again in 2017, a census was made of the woodpecker population as well as nest holes in riparian woodland with waterbodies some 10 km² in area in the Hördter Rheinaue near Germersheim on the northern upper Rhine in Rheinland-Pfalz (Rhineland Palatinate). After a gap of 40 years not a single species has declined. The populations of Grey-headed and Greater Spotted Woodpeckers, as well as Wryneck, remain stable; those of Black, Middle Spotted and Lesser Spotted Woodpeckers have increased. The population of the Middle Spotted Woodpecker has increased fivefold. The author argues for an end to forestry management in the largest coherent riparian woodland area in Rheinland-Pfalz.

Key words: Woodpeckers, riparian woodland, population census, comparison after 40 years

Barbara Froehlich-Schmitt, Auf der Heide 27, 66386 St. Ingbert, Deutschland
E-Mail: natur-text@web.de

Einleitung. Die Brutvogel-Bestandsaufnahmen im Naturschutzgebiet Hördter Rheinaue im Rahmen einer Diplomarbeit (Froehlich 1977) wurden bezüglich Spechten im Jahr 2017 wiederholt.

Methode. Das Untersuchungsgebiet von ca. 10 km² in Rheinland-Pfalz im Naturraum nördliche Oberrheinniederung bei Germersheim besteht größtenteils aus Auwäldern, unterbrochen von Altwässern, Zuflüssen und dem Rheinhauptdeich. Es handelt sich um eines der letzten größeren Feuchtwaldkomplexe am gesamten Rhein.

Die Erfassungsmethodik war in den Stichjahren nicht genau gleich. 1977 wurde auf 5 im Gebiet verteilten Probeflächen von zusammen 55 Hektar die Siedlungsdichte aller Brutvögel mit je 13 Begehungen erfasst und das Gesamtgebiet kursorisch, teils mit Klangattrappen für Spechte begangen. Von Mitte Februar bis Ende Juni 1977 wurden 450 Stunden im Gebiet verbracht.

2017 wurde das Gesamtgebiet in 6 Raster von 1,7 km² aufgeteilt und an 41 Tagen von Mitte Februar bis Anfang Juli in 370 Stunden systematisch in je 5–6 Ganztagesbegehungen pro Raster ohne Klangattrappe kartiert. Außerdem wurden in 3 Schwerpunktgebieten Bunt- und Mittelspecht genauer erfasst, auf der Fläche „Hundspfof“ von 1 km² ebenso wie 1977 und außerdem in 2 Gebieten der rezenten Aue. Neu war 2017 die punktgenaue digitale Verortung der Beobachtungen im Gelände mit der Smartphone-App „NaturaList“

und damit die Eingabe der Daten im Internetportal ornitho.de.

Ergebnis. Die Revierzahlen von 4 Spechtarten haben im Vergleich nach 40 Jahren zugenommen, 3 Spechtarten hatten etwa gleich große Bestände. Auffällig ist die Zunahme des Mittelspecht-Bestands von ca. 20 auf 100 Brutpaare. 1977 erbrachte ich 5 Brutnachweise, davon 2 Bruthöhlen. 2017 waren es 26 Brutnachweise, davon 18 Bruthöhlen. Im Teilgebiet „Hundspfof“ von ca. 1 km² Fläche suchte ich 1977 systematisch Buntspecht-Bruthöhlen und fand 10. Dabei entdeckte ich nur eine Mittelspecht-Bruthöhle. Auf der gleichen Fläche fand ich 2017 12 Buntspecht- und 5 Mittelspecht-Bruten in 16 Mittelspecht-Revieren.

Diskussion. Die Revierzahlen können in beiden Fällen nur als Schätzwerte aufgefasst werden. Das Natura-2000-Datenblatt Hördter Rheinaue nennt zu 4 Spechtarten Bestandszahlen für das Gesamtgebiet von 20 km² (EU 2012). 1977 und 2017 habe ich den Nordteil dieser EU-Schutzfläche und dazu den Eichtalwald untersucht, was etwa der Hälfte der Fläche des Natura-2000-Gebietes entspricht. Deshalb wurden in Tab. 1 die EU-Zahlen zu Vergleichszwecken halbiert.

Es fragt sich, warum in den untersuchten Auwäldern die Spechte eher zugenommen haben, obwohl die Forstwirtschaft zu intensiv und der Naturschutz zu schwach ist. Ursächlich wirkten

wohl verschiedene Faktoren günstig auf die Specht-Populationen, z. B. mehr Totholz, alte Hybridpappeln und Klimawandel.

Der Mittelspecht zeigt kurzfristig eine Bestandszunahme in Deutschland (Gedeon et al. 2014).

Seit 2008 wurde in der Hördter Rheinaue eine ähnliche Mittelspecht-Dichte wie 2017 festgestellt

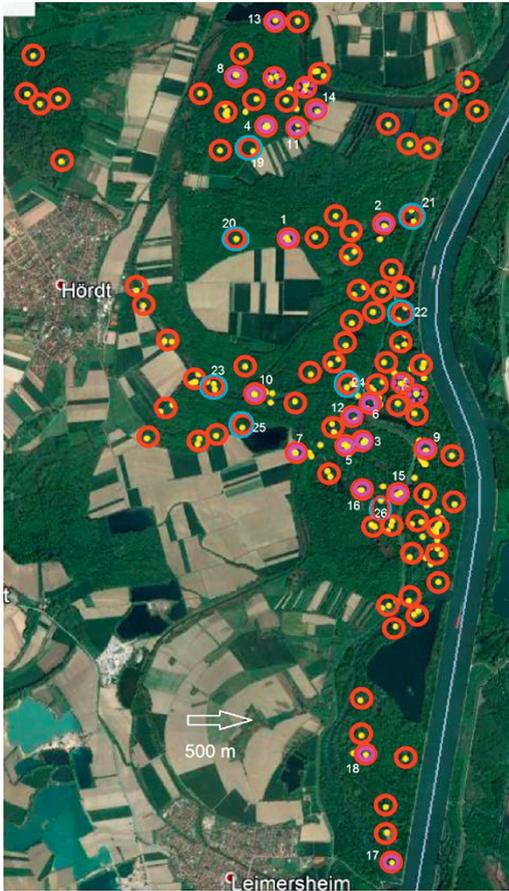


Abb. 1. Karte der Mittelspecht-Beobachtungen (647) in der Hördter Rheinaue 2017, taxiert als mindestens 99 Reviere (roter Ring), davon 4 x mit Balz an eine Höhle (unterbrochener Ring in Pink), 26 Brutnachweise, davon 18 mit Höhle (geschlossener Ring in Pink), und 8 weitere Brutnachweise (blauer Ring). – Map of Middle Spotted Woodpecker observations (647) in the Hördter Rheinaue (riparian woodland on the Rhine) in 2017, with estimations of at least 99 territories (red ring), of which 4 were observations of courtship display at the nest hole (broken pink ring), 26 breeding records (18 with nest hole, pink ring), and 8 further breeding records (blue ring).

(EU 2012, Froehlich-Schmitt 2014–2016 in ornitho.de). Doch erreichte die Art 2017 nur in der rezenten Aue rheinseits des Hauptdeiches und in Teilen der „Hundspfad“ das Optimum ihrer Siedlungsdichte von 3 Paaren pro 10 ha (Pasinelli 2003, Spitznagel 2001).

Auwälder mit ihrer biologischen Vielfalt und ihrem subtropisch anmutenden Wachstum sind am Oberrhein auf winzige Reste der ursprünglichen Fläche geschrumpft. In der Hördter Rheinaue gibt es nur 2 kleine Naturwaldzellen, wenige alte Bäume, aber Baumkulturen und Forststraßen. Naturschutzfachlich und -politisch geboten (vgl. DRV 2017) wäre ein Ende der forstlichen Nutzung in dieser größten zusammenhängenden Auwaldfläche von Rheinland-Pfalz.

Zusammenfassung. In der Hördter Rheinaue bei Germersheim am nördlichen Oberrhein in Rheinland-Pfalz wurden auf rund 10 km² Auwald mit Gewässern 1977 und 2017 die Bestände der Spechte erfasst und Bruthöhlen gesucht. Keine Art hat nach 40 Jahren abgenommen, die Bestände von Grauspecht, Buntspecht und Wendehals sind stabil geblieben. Schwarz-, Grün-, Mittel- und Kleinspecht haben zugenommen. Der Bestand des Mittelspechts hat sich verfünffacht. Die Autorin plädiert für ein Ende der forstlichen Nutzung in diesem größten zusammenhängenden Auwaldgebiet von Rheinland-Pfalz.

Literatur

- Deutscher Rat für Vogelschutz (2017) DRV-Positionspapier: Gefährdung und Schutz von Waldvögeln in Deutschland. Berichte zum Vogelschutz 53/54: 97–114
- Froehlich B (1977) Brutvogel-Bestandsaufnahmen im Naturschutzgebiet „Hördter Rheinaue“. Mitt. Pollichia 65: 105–144
- Gedeon K et al. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster
- Pasinelli G (2003) *Dendrocopos medius* Middle Spotted Woodpecker. BWP Update 5: 49–99.
- Spitznagel A (2001) *Picoides medius* – (Linnaeus 1758) Mittelspecht. In: Hölzinger J & U Mahler (Bearb.) Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.3, Nicht-Singvögel Tl. 3. Stuttgart. S. 436–464
- EU (2012): <http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=DE6816402> (aufgerufen am 16.07.18)

Tab. 1. Specht-Reviere auf 10 km² Auwald-Komplexen der Hördter Rheinaue 1977–2017. – *Woodpecker territories in 10 km² of the riparian woodland complex in the Hördter Rheinaue 1977–2017.*

Art	1977*	2011**	2017	Trend
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	4	7–8	10	+
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	5		>9	+
Grauspecht <i>Picus canus</i>	8	4–5	>10	=
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	100		>100	=
Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	>20	100	>100	+
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	>9		24	+
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	2	3–4	2	=

* Schätzzahlen nach Froehlich (1977), Hochrechnung Buntspecht: Bruthöhlenkartierung auf 1 km² x 10, Hochrechnung Mittelspecht: Brutnachweise x 4
Estimates after Froehlich (1977); extrapolation for Great Spotted Woodpecker: census of nest holes in 1 km² x 10; extrapolation for Middle Spotted Woodpecker: confirmed breeding x 4

** Nach Kartierung von M. Höllgärtner (EU 2012) auf 20 km² x 0,5
After census by M. Höllgärtner (EU 2012) in 20 km² x 0.5

Trommeln des Mittelspechts *Dendrocopos medius* mit filmischem Nachweis

Barbara Froehlich-Schmitt

Video evidence of a Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* drumming

In 2017, in riparian woodland on the northern upper Rhine in Rheinland-Pfalz (Rhineland Palatinate), video evidence was recorded of a Middle Spotted Woodpecker drumming intensively at its nest hole. The 5 drumming series, of 1 to 3 seconds in length and with a mean interval of 0.11 seconds between strikes, were carried out energetically, though at times unevenly.

Key words: Middle Spotted Woodpecker, drumming

Barbara Froehlich-Schmitt, Auf der Heide 27, 66386 St. Ingbert, Deutschland
 E-Mail: natur-text@web.de

Einleitung. Die meisten Specht-Spezialisten haben nie einen Mittelspecht trommeln gehört, geschweige denn dabei gesehen. Beobachtungen und akustische Aufnahmen wurden oft für fragwürdig gehalten (Winkler und Short 1978, Turner 2011).

Methode. Audio und Video mit Kamera Lumix DMC FZ-300 auf Stativ + Mikrofon von RØDE Stereo Videomic Pro. Der erste Teil des Videos wurde von der Fachgruppe Spechte der Deutschen

Ornithologen-Gesellschaft im Internet publiziert (<https://www.fachgruppe-spechte.de/aufgepickt/>). Die akustischen Dateien wurden bei xenocanto.org eingestellt.

Ergebnis. Während einer Specht-Kartierung im Naturschutzgebiet Hördter Rheinaue bei Germersheim in Rheinland-Pfalz im Jahr 2017 konnte die Verfasserin in den Auwäldern mehrfach an drei Stellen trommelnde Exemplare hören (14., 21.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [57_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Froehlich-Schmitt Barbara

Artikel/Article: [Spechte in der Hördter Rheinaue nach 40 Jahren 65-67](#)